

# Archivierung von Zeitungsberichten

Friesländer Bote

16. Juni 2018

## „Der Bedarf ist hier wirklich hoch“

Rheuma-Schnelltest, Information und Beratung sowie aufschlussreiche Arztgespräche am „Rheuma-Bus“

**Varel.** Steife Gelenke, schmerzende Knochen, Muskeln und Sehnen quälen in Deutschland etwa neun Millionen Menschen. Betroffen sind Junge und Alte, Frauen und Männer – die chronisch-entzündlichen Erkrankungen, die oft unter dem Begriff „Rheuma“ bekannt sind, können jeden treffen.

Im engeren Sinne ist mit Rheuma die häufigste entzündliche Gelenkerkrankung gemeint, die rheumatoide Arthritis. Rheuma im weiteren Sinne ist der Oberbegriff für alle Erkrankungen am Bewegungssystem, die durch entzündliche Vorgänge, durch Verschleiß sowie Stoffwechselstörungen oder funktionelle Veränderungen bedingt sind.

Bei der rheumatoiden Arthritis sind anfangs meist die kleinen Finger- und Zehngelenke betroffen. Mit oft plötzlichem Beginn schmerzen die Gelenke, schwellen an und sind überwärmt. Gelenkschmerzen und eine eingeschränkte Beweglichkeit sind in der zweiten Nachthälfte und morgens am stärksten ausgeprägt. Die Unbeweglichkeit beim Aufwachen wird als „Morgensteife“ bezeichnet, die manchmal über Stunden andauern kann.

Im Laufe von Wochen oder auch Monaten werden mehr und mehr Gelenke befallen, so dass der Begriff Polyarthritis wirklich zutrifft.

Die Entzündung beschränkt sich oft nicht nur auf die Gelenke, sondern befällt auch die Sehnscheiden und Schleimbeutel, letztere häufig am Ellenbogen. Allgemeinsymptome, wie Müdigkeit, Leistungsschwäche, Fieber, Nachtschweiß und Gewichtsabnahme zeigen, dass der ganze Körper in den Entzündungsprozess mit eingebunden ist. Als charakteristisches Merkmal bilden sich bei etwa 10 bis 20 Prozent der Patienten



**Die Experten vor Ort: Dr. Werner Johannes Mayet, Dr. Kirsten Hoepfer, Dr. Thea Thiele und Dr. Thomas Schleiffer beraten die Hilfesuchenden am Rheuma-Bus auf dem Vareler Schlossplatz kompetent.**

*Foto: Jaqueline Guthardt*

so genannte Rheumaknoten, zum Beispiel im Bereich der Ellenbogen und der Finger.

Entstehen kann die Erkrankung durch eine Störung der Immuntoleranz und folgenden Infektionen – auch Rauchen spielt hier bei manchen Formen der Krankheit eine erhebliche Rolle. „Wenn die Betroffenen aufhören zu rauchen, hat das einen deutlichen Effekt auf die Besserung“, so Dr. Werner Johannes Mayet vom Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch.

Um über die ersten Warnzeichen von entzündlich-rheumatischen Erkrankungen sowie über aktuelle Behandlungs- und Rehabilitationsmöglichkeiten bei Rheuma aufzuklären und zu beraten, fährt der Rheuma-Bus durchs Land. Jetzt machte er zum zweiten Mal in Varel Halt und wurde bereits von einer großen Menschenmenge erwartet. „Der Bedarf ist groß – wir wurden förmlich überrannt“, berichtete die Projektleiterin, Dr. Kirsten Hoepfer vom Rheuma-

Patienten, die noch nicht genau wussten, ob sie unter Rheuma leiden, die Möglichkeit sich abzusichern oder sich zu entsprechenden Vorsorgemaßnahmen beraten zu lassen.

Neben dem Rheuma-Schnelltest, bei dem sich die Betroffenen mit einem Fragebogen und einem kurzen Blut-Test schnell und unkompliziert untersuchen lassen konnten, standen die lokalen Rheumatologen – Dr. Werner Johannes Mayet und Dr. Thomas Schleiffer vom Klinikum Wilhelmshaven – beratend zur Seite und konnten mitunter sogar den ein oder anderen Termin – auf den Patienten sonst bis zu einem Jahr warten müssen – vereinbaren.

Der „Rheuma-Bus“ agiert unter dem Projekt „RheumaVOR“, das zusätzlich mit dem Hausärzterverband kooperiert.

Aufgrund des anhaltenden Erfolges und des offenkundigen Bedarfs, ist geplant im kommenden Frühjahr die Aktion in Varel zu wiederholen. (jg)